

Galerie Wedding – Kunst & Interkultur

IMAGINARIUM III | Eliana Heredia, Bettina Lüdicke, Erika Matsunami und Ubay Murillo Wandarbeiten, Fotografie & Sound, Installation und Malerei

Ausstellungsdauer | 16. Juni .2012 – 11. August .2012
In der "Galerie Wedding - Kunst & Interkultur", Altes Rathaus Wedding
Von Dienstag bis Samstag | 12:00 – 18:00 Uhr. | Eintritt frei.
www.galeriewedding.de

In seinen Meditationen über Heraklit schreibt Nietzsche, dass Menschen, die ein empfindsames Herz besitzen, es vermeiden, sich zu maskieren. Dennoch ist die Maske Teil unseres Lebens, auch heute noch. Von vielen genutzt, die sich dahinter verstecken, verbergen, bedeutet ihre Zerstörung häufig Enthüllung menschlicher Existenz, dunkler Geheimnisse und Abgründe.

So kann letztendlich das Herunterreißen der Maske als extremste Form der Gewalt wahrgenommen werden, da die Angst vor der Entblößung alles andere in den Schatten stellt. Imaginarium III ist eine Ausstellung, die sich dem Auge des Betrachters bewusst maskenlos, hüllenlos präsentiert, wobei das Nackte, das Unmaskierte zum Ziel einer inneren Suche wird. Das gewollte und ungehinderte Eindringen in das Wesen des Werkes und die Komplizenschaft am Ganzen durch die Zerstörung des eingeschlossenen Seins gehört dazu. Denn indem wir die Angst vor dieser paradoxen Art von Kommunikation und dem Aufspüren des eigentlichen Seins überwinden, beginnt eine Reise auf der wir auf verschiedenen spirituellen Wegen den Schritt vom Menschsein zum Tier wagen.

Nacktheit bedeutet immer auch Schutzlosigkeit und Leiden und dennoch ist beides Grundlage für den Fortbestand von Leben, ebenso Faszination wie Entsetzen. Beides treibt den Menschen zu einer unaufhörlichen Suche nach dem Unmöglichen. Und in dem Verlangen das Unsichtbare zu entdecken, stoßen wir auf unsere Angst. Der Mensch möchte in einer Traumwelt leben - aber die Realität, die sich nicht von dem Unaussprechlichen fassen lassen will, holt ihn ein.

Das Eintauchen in die Materie, in die Kunstwerke, ermöglicht uns dagegen ein von der Realität losgelöstes Empfinden. Wenn wir uns von der Botschaft der Künstler forttragen lassen, kann es uns auf einfachem, auf angstlosem Weg gelingen, zum Wesentlichen vorzudringen. Wenn es uns gelingt, die virtuelle Welt zu verlassen, uns auf die Reise einzulassen, erscheinen eine Vielzahl von Situationen, die uns normalerweise verhüllt bleiben. Wenn es uns gelingt, Kunst bewusst zu erfahren, ist sie ein wichtiges Instrument in dem bereichernden Prozess der Suche nach der *Essenz*, dem Ureigentlichen hinter der Oberfläche.

Umso wichtiger, weil das, was vor unseren Augen offensichtlich ist oft bedrohlich scheint. Eine Möglichkeit dieses unangenehme Gefühl zu umgehen, ist, die Realität sozusagen zu „schönen“, indem wir unserer Fantasie, in der die Kunst entsteht und erlebt wird, freien Lauf lassen. Dabei handelt es sich nicht um eine bloße vom Konzeptuellen ausgehende Annäherung an die Realität, sondern vielmehr um eine von der Realität selbst ausgehende Annäherung an das Konzept.

Die Galerie Wedding lädt die Besucher der Ausstellung Imaginarium III zu einer intensiven Reise in die Innenwelt ein und dazu, alle seine Sinne einzusetzen. Jeder, der sich auf eine Reise der Sinne einlässt, wird dank seiner Vorstellungskraft zu Visionen finden, die außerhalb der Grenzen menschlicher Realität liegen. Dort, auf der anderen Seite, gibt es unendlich viel zu entdecken und das Vordringen zur Essenz ist auch die Suche nach dem Sinn des Lebens. Wir sind alle Teil eines großen Ganzen, in der Luft, die wir atmen und in der es keine Grenzen gibt, vereint sich alles und jedes Lebewesen zehrt von ihr bis an das Ende seines Lebensweges. Dieselbe Luft, die schon in der Vergangenheit so viele Generationen am Leben erhalten hat, wird weiter ein Teil der Geschichte sein und neuen Lebensformen Leben geben.

Das Ich zu verlassen, kann eine Form visueller Repression, aber zugleich auch Freiheit bedeuten. Wenn es uns gelingt, auf einem Weg, der Erfahrungen und Gefühle, zur Essenz des Kunstwerkes vorzudringen, entwickeln wir die Fähigkeit, über das Sichtbare, das Offensichtliche hinaus zu blicken und eine neue Lebensrealität aus vielfältigen Facetten und Ausdrücken erscheint.

Das Materielle scheint unerschöpflich und ist doch flüchtig und so überdauern nur die immateriellen Aspekte als Atmosphären. Das Kunstwerk ist zerbrechlich und kann verschwinden, doch die Idee bleibt erhalten. Das Kunstwerk ist ein Hybrid zwischen dem Materiellen und dem Unsichtbaren und regt den Betrachter dazu an, hineinzutauchen, bis er zur *Essenz* gelangt.

Bettina Lüdicke zeigt uns mit ihren Skulpturen aus Kupferdraht ihre persönliche Interpretation des Raumes. Dabei kommt in ihrem Werk dem Licht eine besondere Bedeutung zu. Fast ungehindert dringt es in ihre Werke ein und wird Teil des Innenraums. In ihrer Raumkonzeption befinden sich Gedanken und Ideen im

Fluss auf der Suche nach Inspiration und Freiheit. Durch den Raum wiederum ist der Betrachter mit dem Werk verbunden, was ihm ermöglicht, die Blöße, die sich ihm hier ohne Furcht präsentiert, zu beobachten und das Innere, soweit das Licht vordringt, zu erkunden. Nichts bleibt verborgen in den Arbeiten der Künstlerin, das zart vibrierende Innere wird von fragilen und hauchzarten Linien umhüllt. Die Schattenlinien sind abhängig vom Ganzen und haben doch ein Eigenleben.

Die Innenseite von Bettina Lüdicke's Werken ist ebenso wichtig wie die Außenseite. Die Luft durchdringt die Werke und erreicht das Zentrum, von dem die Kraft und das Gleichgewicht ausgehen. Ihre Werke erlauben es unserem Blick einzudringen und den Weg zum Ursprung zu verfolgen. Sie zeigt uns den klarsten Umriss und lädt uns so ein, den Blick vom Offensichtlichen auf den Abglanz der Realität zu lenken.

Alles ist Hülle, aber es ist wichtig, sich zu befreien und sich auf die Reise zu begeben, denn das Einzige, das die Menschen voneinander unterscheidet ist die Seele, spirituelle Essenz, eines der abstraktesten und unerklärlichsten Dinge, die der Mensch besitzt. Die Seele jedes Einzelnen von uns wiederum wird von der gleichen Haut umhüllt und ein Stück von ihr kann für das Ganze stehen, da wir alle mehr oder weniger aus dem gleichen Stoff sind. Es sind unsere Empfindungen und Erlebnisse, die uns einzigartig machen, Empfindungen, die wir im Laufe eines einzigen Tages erleben und doch oft ignorieren.

Erika Matsunami lädt uns dazu ein, die Materie Haut zu durchdringen und in eine Atmosphäre einzutreten, in der das Individuum enthüllt ist. Was uns auf diese Weise die Grenze der Individualität des Menschen auf einzigartige Weise überschreiten lässt.

Die japanische Künstlerin arbeitet mit verschiedenen Medien: Installation, Video, Super-8-Film, Fotografie und Ton. Durch den Einsatz abstrakter Sprache schafft Erika belebte Bilder, in denen Empfindungen, die normalerweise unbeachtet bleiben, zu Protagonisten werden. Das Projekt B.O.D.Y. ist ein Körperkonzept, das sowohl Gefühle der Nähe als auch Gefühle der Distanz beinhaltet. Es nimmt den Menschen sozusagen unter die Lupe und entkleidet ihn gleichzeitig seiner Individualität.

Die Wandinstallation setzt sich aus Klängen und Fotografien von Haut und weiteren Körperteilen zusammen. Kopfhörer geben den natürlichen Klang des Körpers wieder, in einzelner elektronischer Klang. Die auditiven Eindrücke verbinden sich mit der optischen Wahrnehmung und verstärken sie. Die Körpergeräusche beleben die Fotografien: Der Atem, der gleichmäßige Schlag des Herzens, das Aneinanderreiben von Haut. Kern der Installation ist das Imaginäre und das Symbolische.

Die argentinische Künstlerin **Eliana Heredia** präsentiert ihre Arbeit „Magdalena y el Fuego“, „Magdalena und das Feuer“, in der sich die Beziehung des Menschen zu seinem Umfeld in eine reale und eine fiktive Dimension gliedert. Magdalenas sind dabei einerseits die kleinen Kuchen, die zu den Förmchen gehören, andererseits ist es auch der Name der Heiligen Magdalena, die die Suche nach der Wahrheit durch das Leid verkörpert. Im Kampf gegen die Freuden des Lebens leitet sie uns bei der Wiederbelebung jener grundlegenden Werte, um eine geistige Dimension zu erreichen. In ihrer Arbeit benutzt Eliana Heredia im normalen Haushalt gebräuchliche Materialien, die sie eigenwillig interpretiert. So schafft sie neue Universen, in denen der Betrachter mentalen Landschaften gegenüber steht, die die Fragilität der zwischenmenschlichen Beziehungen beschreiben. In der Installation dreht Eliana an der Gradzahl und es gelingt ihr so, die beiden Elemente Feuer und Luft – Hölle und Himmel zusammen zu bringen und zu vereinen. Hier, zwischen diesen beiden Orten sind all die Dinge, mit denen sich die Menschen im Laufe ihres Lebens beschäftigen, angesiedelt. Auch das Werk von Eliana Heredia ist von Transparenz bestimmt und Licht spielt eine wichtige Rolle, es verleiht den Materialien, die wir aus unserem Alltagsleben kennen eine ganz besondere Aura.

Eine ganz andere Art von vorgespiegelter Wirklichkeit entdecken wir in den Bildern des spanischen Malers **Ubay Murillo** das fast schon als konzeptuelles *Trompe-l'œil* daher kommt. Seine Gemälde zeigen uns Abbilder einer Idylle, einer schönen, fast erträumten Welt, in der sich die Widersprüche der materiellen Welt widerspiegeln. Wie auch das narzisstische Eigenbild des Menschen.

Die Realität hat sich zu einer Show entwickelt, in der das Banale wichtiger ist als die Imagination. Murillos Werke spiegeln eine absurde, materialistische Welt wieder, in der eine Vielzahl von Vergnügungen und materiellen Gütern uns davon abhalten, in Beziehung zum Anderen zu treten.

Nur wenn wir uns der alles einnehmenden Gegenwart des Materiellen, der Theatralisierung der Existenz bewusst werden und uns auf die Suche nach dem Individuum begeben, können wir uns einer Enthüllung des tatsächlichen Seins annähern.

Michelangelo wusste, dass sich im Steinblock eine Skulptur verbarg. Unsere vier Künstler laden uns dazu ein, die für die Augen sichtbare Materie zu durchdringen und uns auf die Suche nach Emotionen zu begeben. Kunst, so könnte man sagen, ist in dieser Ausstellung auch die Suche nach dem Leben.